

Calmer Tagblatt

Nr. 18.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste mögliche Zeile 30 Pf. Restenamen 1.— Pf. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Reichspostgesetz.

Freitag, den 23. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 5.10 mit Postgeld und Aufsicht.

Zur äußeren Lage.

Holland vor der Entscheidung über die Auslieferungsforderung.

Stockholm, 22. Jan. „Svenska Dagbladet“ erfährt, daß die holländische Regierung an alle übrigen neutralen Staaten einen Appell richten werde, um einen allgemeinen Protest gegen die Auslieferungsforderung und die erzwungene Verletzung des international anerkannten Asylrechts zu veranlassen. Ein solcher Schritt, bei dem auch Schweden zur Teilnahme aufgefordert würde, erscheint wohl überlegt. Er könnte vielleicht die Einleitung zu einem gemeinsamen Vorgehen der Neutralen auch in anderen Fragen werden.

London, 22. Jan. Der Korrespondent der „Daily Mail“ im Haag erklärt von offizieller Seite, daß das Gerücht, wonach die holländische Regierung dem Kaiser aufgefordert habe, das Land zu verlassen, unrichtig ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Antwort an die Alliierten über die Auslieferung des deutschen Kaisers in einigen Tagen überbracht wird.

Die englische Presse zur Auslieferungsforderung.

Rotterdam, 21. Jan. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklären sich „Morning Post“ und „Manchester Guardian“ gegen den Kaiser-Prozess. Die „Morning Post“ schreibt, es könne nicht bewiesen werden, daß der Kaiser die Haager Konvention verletzt habe und einen Gerichtshof, der aus seinen Feinden bestehe, könne man nicht aufheizen. „Manchester Guardian“ schreibt, der einzig mögliche Gerichtshof könne nur aus Neutralen bestehen. — „Daily Mail“ meldet, im Auslieferungsfall würde der Kaiser auf einem britischen Kriegsschiff nach England gebracht werden. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der „Globe“ aus Paris, es werde mindestens vier Monate dauern, ehe die Alliierten die Auslieferung des Kaisers erreichen. Lloyd George gehe ganz besonders darauf aus, den Kaiser vor Gericht zu bringen. Andere maßgebende Persönlichkeiten seien dagegen.

Zurückweisung ungerechtfertigter Forderungen der Entente-Kommission.

Berlin, 22. Jan. Die von dem Führer der in Tirschtiegel eingetroffenen Entente-Kommission gestellte Forderung auf Räumung von Alt-Tirschtiegel erfolgte, wie von zuständiger Seite festgestellt wird, zu Unrecht. Nach dem mit den Polen in Paris abgeschlossenen Vertrag gehören Alt- und Neu-Tirschtiegel bis zur endgültigen Grenzfestsetzung durch die Entente-Kommission zum deutschen Gebiet. Nur der Bahnhof gehört den Polen. Das Städtchen ist nicht geräumt worden und bleibt von deutschen Reichswehrtruppen besetzt. Die entscheidenden Schritte sind eingeleitet.

Das Wrack.

19) Erzählung von Friedrich Gerstädt. Schluß statt Fortsetzung.

Noch hatten sie den Hümpf aber kaum hundert Schritte verlassen, als auch das Vorderteil in vollen Flammen stand und die Glut von allen Seiten zusammenschlug: es war die höchste Zeit gewesen, sich in Sicherheit zu bringen. Aber mit Tschelle erleuchtete auch das brennende Schiff das Meer rings umher, und besonders glühten die Schaumwellen der Brandung in einem unheimlich roten Licht. Doch die See war ruhig und sie durften jetzt auch hoffen den Kanal, in welchen die „Betty Ann“ eingelaufen, selbst in finsterner Nacht wiederzufinden, indem sie nur mit dem geleiteten Segel an den Wänden der Brandung hinhinliefen, bis sie deren Ende und damit die Mündung des Kanals erreichten.

Aber auch an Bord der „Betty Ann“ waren die Leute — als sie das Wrack in Klammern sahen, besorgt um ihre Kameraden geworden, und Kapitän Wilkie hatte an beiden Masten große farbige Laternen aufhängen lassen, um ihnen wenigstens die Stelle zu zeigen, wo sie lagen.

Wunderbar großartig sah es aus, wie das brennende Schiff, mit all seinen Masten in Klammern, die helle Leuchte gegen den Sternenhimmel hinausschickte und die Blicke der tudernden Matrosen hingewandt an dem Schauspiel. Ja, als der Befehl kam sich zuerst zur Seite zu wenden, und dann durch sein Gewicht die beiden anderen schon größtenteils durchgebrannten Masten mit über und ins Meer rief vermaß der Steuermann selber die Venting eines Bootes, die Leute ruhten auf ihren Rudern und alle starrten schweigend in die funkenprühende, gewaltige

Wie die Entente-Kommissionen arbeiten.

Berlin, 23. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Flensburg meldet, ist der kommissarische Amtsvorsteher Erichsen aus Scherrebek durch die internationale Kommission aufgefordert worden, das Abstimmungsgebiet zu verlassen. Erichsen ist gebürtiger stimmberechtigter Nordschleswiger.

Überall Franzosen in den Abstimmungsgebieten.

Paris, 22. Jan. England hat dem Obersten Rat mitgeteilt, daß es nicht im Stande sei, seinen Anteil an Truppen für die Abstimmungsgebiete, wie Schlesien, Schleswig, Allenstein usw., zu stellen. Es wird berichtet, daß Italien den gleichen Schritt getan hat. Die Aufgabe, den Polizeidienst in den Abstimmungsgebieten zu versehen, wird auf Frankreich allein entfallen. — Wie verlautet, war England um die Stellung von 25 Bataillonen ersucht worden. Es ist durchsichtig, daß es sich hier um eine abgekartete Sache handelt. Die Alliierten wollen die Franzosen den Triumph des Sieges und die Rachlust ganz austofsen lassen.

Gewalt und wieder Gewalt.

Harbersleben, 22. Jan. Die „Grenzpost“ meldet: Bei dem vorgestrigen Einzug der französischen Truppen war das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Suedermarkt auf Veranlassung des Tags zuvor eingetroffenen französischen Kurieroffiziers mit Leinwand verhüllt worden. Nach dem Einzug der Franzosen wurde die Leinwand durch 3 deutsche Arbeiter wieder entfernt. Diese 3 Arbeiter sind durch die internationale Polizei nunmehr verhaftet worden.

Flensburg, 22. Jan. In der Angelegenheit der 3 Arbeiter, die in Harbersleben die Hülle des Kaiser Wilhelmendenkmals beseitigt haben, wird aus zuverlässiger Quelle noch mitgeteilt, daß die Arbeiter, die in Nordschleswig nicht heimatberechtigt sind, und sich als Kommunisten bezeichneten, von der internationalen Polizei aus dem Abstimmungsgebiet ausgewiesen worden sind.

Die belgischen Ansprüche bezüglich der holländischen Grenze abgewiesen.

Köln, 22. Jan. Die britische Gesandtschaft in Brüssel läßt laut „Köln. Zeitg.“ den belgischen Botschafter eine Mitteilung zugehen, nach der die Schelde in Kriegszeiten für Kriegsschiffe gesperrt sei. Die Mächte seien zu der Ansicht gelangt, daß diese Regelung sich als die vorteilhafteste für alle Teile erweise. In Friedenszeiten müßten die belgischen Kriegsschiffe bei der niederländischen Regierung die Erlaubnis einholen um die Schelde in niederländischen Hoheitsgewässern zu benutzen. — Die Mitteilung gibt dann noch bekannt, daß keine Gebietsabtretung Hollands an Belgien erfolgen dürfe. Die 3 Verträge von 1839 sollen durch die neuen ersetzt werden.

Die Angst der Entente vor dem Bolschewismus.

Amsterdam, 23. Jan. Die „Times“ meldet, daß zuverlässigen Nachrichten aus Syrien zufolge die Lage in Damaskus und Aleppo zu Beunruhigung Anlaß gebe. Anhänger Mustafa Kemal Paschas bedrohten Aleppo.

Rotterdam, 23. Jan. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden „Central News“, daß der Oberste Rat beschlossen habe, eine Truppenmacht von 200 000 Mann nach dem Kaukasus zur Bekämpfung der Bolschewisten zu entsenden. — In einem „Kein Mann und kein Cent“ überschriebenen Leitartikel nimmt der Londoner „Star“ gegen die Intervention in Rußland Stellung. Das Blatt nennt dies ein neues Abenteuer Churchill's. Die französischen Demokraten hätten den Sieger in den Ruhestand verlegt, da auch sie Ruhe vor dem Militarismus und Imperialismus haben wollten. Die Gestellung von 200 000 Mann werde daher England zufallen. Es sei die höchste Zeit, einen genauen Bericht über die Pariser Intrigen zu fordern.

Paris, 23. Jan. Zwei in englischer Sprache in Paris erscheinende Blätter brachten gestern Vormittag die sensationelle Nachricht, England werde größere Truppenkontingente nach dem Kaukasus schicken, um das Ueberdrehen des Bolschewismus auf Armenien, Persien, die Türkei, Mesopotamien und Indien zu verhindern. Die französische Regierung werde deshalb genötigt sein, stärkere Truppenbestände nach dem der Volksabstimmung unterworfenen deutschen Gebiet zu entsenden, um die englischen Truppen abzulösen. Der „Temps“ glaubt sich berechtigt, zu erklären, es handle sich hier nur um einige Bataillone und einige Instrukteure, die England mit Kriegsmaterial nach dem Kaukasus, dessen Unabhängigkeit die Entente anerkannt habe, zu senden gedenke. Die dadurch notwendig werdende Abänderung in der Zusammenstellung der Besatzungstruppen für die Volksabstimmungsgebiete werde keine größere Ausdehnung annehmen. Uebrigens scheine man auch von Italien verlangt zu haben, daß es mehr Truppen für die Abstimmungsgebiete stelle, als ursprünglich vorgezogen war. Ministerpräsident Ritti solle jedoch erklärt haben, daß er ein derartiges Versprechen nicht geben könne, ohne die Regierung in Rom befragt zu haben.

Die Ratifikationsfrage in Amerika als Wahlkampfmittel.

Amsterdam, 23. Jan. Wie der „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, erklären einflussreiche amerikan. Senatoren, daß sie alle Hoffnung, daß der Friedensvertrag in dieser Session ratifiziert werde, aufgegeben haben. Es besteht Aussicht, über diesen Punkt Uebereinstimmung zu erzielen. Die Hauptschwierigkeit scheint die Stimmenzahl Großbritanniens und die

Glut — aber nicht lange — dort vor ihnen lag der Kanal, dort drüben konnten sie schon deutlich die Signallichter an den Topp ihrer eigenen Brigg erkennen, und mit hier vollkommen günstiger Brise ließen sie rasch hinan.

7. Schluß.

Es war elf Uhr vorbei, als sie die Brigg erreichten, wo sie von einem lauten Hurra der Kameraden empfangen wurden. Waren doch alle schon besorgt um ihr Schicksal gewesen, da man den Knall der Explosion bis hierher gehört und Kapitän Wilkie hatte selber nicht übel Lust gehabt hinüberzufahren, wenn er es eben gewagt, sein Schiff sich selbst zu überlassen.

Dem Verwundeten wurde indessen augenblicklich eine der gerade leerstehenden Kojen hergerichtet, und der Kapitän, der selber etwas von der Medizin und Chirurgie verstand, unterludte keine Verletzungen, die er aber nicht für tödlich fand, und den erschöpften Zustand des Armen mit Recht mehr der nichtsnutzigen Behandlung und dem ausgestandenen Hunger und Durst zuschrieb. Was geschehen konnte, um ihm zu helfen, geschah auch in der Tat, und Ruhe blieb dann das einzige, was noch eine wohltätige Wirkung auf ihn ausüben konnte.

Der Steuermann mußte jetzt erzählen, was sie an Bord gefunden, und der Kapitän schüttelte dabei fortwährend über den abenteuerlichen Bericht den Kopf. Der einzige aber, der darüber bestimmte Auskunft hätte geben können, lag noch bemühtlos in seiner Koje, oder durfte doch wenigstens hätte nicht mehr mit Fragen gequält werden. Am nächsten Morgen hatte er sich allerdings merklich erholt. Er lag wach auf seinem Bett und drückte leise Kapitän Wilkies Hand, als dieser zu ihm kam, um zu

sehen, wie es ginge. Aber sprechen konnte er noch immer nicht, und Kapitän Wilkie hatte auch heute wirklich zu viel zu tun, um an etwas anderes zu denken, als an sein Schiff.

Das fremde Fahrzeug war noch in der Nacht bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt und nicht einmal mehr aufsteigender Rauch herricht die Stelle, wo es lag.

Der Anker wurde aufgehoben, die Rufen angebracht, und die „Betty Ann“ kam langsam und langsam um ihren Lauf zwischen den wunderlichen Wunden von England und Inseln hin zu nehmen, welche die Torresstraße durchschneiden. Die Brise hatte aber thätig aufgefrischt, und wenn auch nur vor den beiden Marselern, um nicht zu raschen Fortgang zu machen und doch vielleicht eine unter Wasser verdeckte Klippe anzulaufen, so konnten sie ein so thätiges Schiff zur Hilfe nehmen, das nachmittags um vier Uhr wo sie wieder ankern mußten, in Sicht von Kap York, der Nordspitze Australiens, kamen.

Der Kranke, der übrigens eine eiserne Konstitution zu haben schien, sollte hätte er auch nicht die ersten Nervenstörungen ausgesetzt, erholte sich bis dahin wenigstens soweit, daß er doch wieder arbeitsfähige Nahrung zu sich nehmen konnte. Seine Verwundungen ließen sich erheben, und die Schmerzen ließen sich am Kopf — es war ein Hieb mit einem scharfen Instrument, den er dort bekommen und der ihn damals wohl betäubt haben mochte, aber weiter sein Leben nicht gefährden konnte. — Zum Erzählen war er aber immer noch zu schwach, und Kapitän Wilkie befahl zu viel Fortschritt, ihm fehlte in seinem doch noch immer bedenklichen Zustand, peinliche Erinnerungen zu früh in der Seele wachzurufen.

Die „Betty Ann“ ankerter diesen Abend unmittelbar

der Vereinigten Staaten im Völkerverband zu bilden. Man beabsichtigt, in einer Erklärung vorzulegen, daß die Demokraten und die Republikaner keine Hoffnung mehr auf eine Ratifizierung des Friedensvertrags haben und ihn zur Streitfrage bei den Präsidentschaftswahlen machen wollen.

Ausland.

Bevorfestende Interpellationen in der französischen Kammer.

Paris, 21. Jan. (Havas.) Der Deputierte des Seinedepartements, Monnier, wird am Donnerstag nach dem Verlesen der ministeriellen Erklärung eine Interpellation über die allgemeine Regierungspolitik stellen. Andererseits hat der sozialistische Deputierte Ernest Laffont dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er über die Regierungspolitik gegenüber Ausland, hauptsächlich was die Vorkabfrage anbetrifft, interpellieren werde. Endlich beabsichtigt Maurice Barres (der schärfste Imperialist) den Ministerpräsidenten über die Art und Weise zu befragen, wie er die Ausführung des Friedensvertrags von Versailles und die Anwendung des Friedensvertrags gegenüber Deutschland, speziell gegenüber den Rheinländern, in Aussicht genommen habe. — (Näherlich im Sinne der „friedlichen“ Verwechslung der Rheinlande.)

Der Brotpreis in Belgien.

Brüssel, 22. Jan. Der Brotpreis in Belgien wurde auf einen Franc für das Kilo festgesetzt.

Pest in Galizien.

Berlin, 22. Jan. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichten Wiener Blätter daß in Mählen die Pest ausgebrochen ist, die allem Anschein nach aus Ostgalizien eingeschleppt wurde. Das Präsidium des polnischen Nationalrats in Leshen ist durch Erkrankungen dezimiert.

Deutschland.

Das holländisch-deutsche Handelsabkommen.

Berlin, 22. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Kommissionen der deutschen und niederländischen Regierung haben zu einer Uebereinkunft über einen den beiderseitigen Regierungen vorzuschlagenden Vertrauensabluß geführt. Darnach erhält Deutschland einen Kredit von 200 Millionen Gulden auf 10 Jahre und verpflichtet sich für Weiterlieferung der im Vorjahre vereinbarten Kohlenmenge auf einer neu vereinbarten Weltmarktpreisbasis, sowie zu einer Regelung der in holländischen Besitz befindlichen Kohlenfelder an der deutschen Grenze, die den aus der Grenzlage sich ergebenden ökonomisch-technischen Verhältnissen entspricht und hierdurch den weiteren Ausbau dieser Felder in beiderseitigem Interesse ermöglicht. Der Kredit soll in Höhe von 60 Millionen Gulden zum Anlauf von Lebensmitteln in Holland, in Höhe von 140 Millionen Gulden zum Anlauf von Kartoffeln in beliebigem Lande Verwendung finden.

Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Prozesses Erzberger-Helfferich teilte der Vorsitzende mit, daß verschiedene Zeugen, darunter August Thyssen, nicht kommen können. Der Gerichtshof beschloß, Thyssen kommissarisch auf seinem Wohnsitz zu vernehmen. Nach einer Erklärung des Rechtsbeistandes Erzbergers soll Thyssen darüber Auskunft geben, daß die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Thyssen-Konzern und Erzberger erst seit Frühjahr 1918 datieren.

Es folgt die Vernehmung Helfferichs im Falle Thyssens. Dr. Helfferich erklärte u. a.: Erzberger sei in der ersten Periode des Krieges ein starker Anexionist gewesen. Er habe für Deutschland die der Normandie vorgelagerten englischen Inseln verlangt,

in der eine kleine r... Fischen bewachsenen Insel man konnte die australische Küste deutlich zu ihrer Linken liegen sehen. Das Land war dicht bewachsen, aber nur von ... bewohnt.

Am nächsten Morgen hatten sie etwa eine Seemeile zurückgelegt als sie vor sich im Fahrwasser einen dunklen Punkt entdeckten, der einer Klippe nicht unähnlich sah.

Die Wassertiefe wurden losgeworfen, daß das Schiff nur ganz unbedeutenden Fortgang machte und so näherten sie sich langsam der gefährdeten Stelle — aber es war kein Reis der ihnen hier die Durchfahrt reinwehrt oder auch nur gefährdete, sondern nichts als der Ueberrest eines zerrümmerten Schiffsbootes, das umazwieren und mit dem zerplitterten Kiel nach oben im Wasser lag.

Kapitän Wilke ließ seine Tolle nieder, um wenigstens den Namen des Bootes zu lesen, da dies gewöhnlich den ihres Schiffes wüßten. Der Steuermann war mit hineingestiegen und rief, wie er nur das kleine Wrack erreicht hatte schon hinter seinem, indes vorbeiliegenden Schiff her — „The Meisje van Utrecht“ Kapitän!

Das mußte das Boot sein, auf dem sich die Mannschaft des getrandeten Schiffes gerettet und dann hier in der Straße Gott weiß durch welchen Unfall, ihr Ende gefunden hatte. Möglich, daß die Schwarzen das Boot mit ... Kanoes überfallen, denn in dieser Jahreszeit schwärmen sie gern in der Torresstrait und liegen dem hier sehr ergiebigen Fischfang ob — möglich, daß es auf einen der heimtücklichen Felsen gerannt, die an vielen Stellen wie einzelne Regal aus der Tiefe des Wassers ragen. Was aber auch immer die Ursache gewesen sein mochte, die Leute waren jedenfalls verloren, denn an dieser Küste gab es keine Rettung für sie.

Mit den Überresten des zerplitterten Bootes ließ sich übrigens nichts anfangen, und als der Kapitän, badge-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß gemäß § 1 der im vorgenannten Belreff ergangenen Ministerialverordnung vom 6. November vor. Js. (Staatsanzeiger Nr. 255) Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen innerhalb bebauter Ortschaften nach wie vor verboten sind.

Das Verbot bezieht sich auf sämtliche Gemeinden Württembergs. Zuwiderhandelnde machen sich strafbar.

Stuttgart, den 14. Januar 1920.

Heymann.

die Erzlager besitzen. Er mußte wissen, daß Thyssen in der Normandie große Erzlager hat. Der ursprüngliche Anexionismus Erzbergers habe einen geradezu weltverschlingenden Appetit gehabt. Der Angeklagte gab ein wenig Wochen nach Ausbruch des Krieges ausgearbeitetes Annektionsprogramm Erzbergers zu den Akten. Von seinem Annektionsismus sei Erzberger abgekommen, nachdem in Wien der Thronwechsel eingetreten war. In Uebereinstimmung mit der Familie Barma habe er nunmehr stark gegen den Annektionsismus zu arbeiten begonnen. Erzberger habe gleichzeitig auf dem alten Thyssenschen und dem neuen Parnapferde reiten wollen, bis ihn Thyssen abgeworfen habe.

Die Ausweisung der Deutsch-Essäer aus Elsaß-Lothringen.

Berlin, 23. Jan. Nach dem „Vorwärts“ sind bereits 90 000 Deutsch-Essäer ausgewandert, davon 20 000 ausgewiesen. „Echo de Paris“ fordert die Ausweisung der übrigen 400 000.

Verdächtige Essäer.

Berlin, 23. Jan. Die „Tägliche Rundschau“ macht auf verdächtige Essäer aufmerksam, von denen vermutet wird, daß sie den Deutschen nachspüren, deren Auslieferung von der Entente verlangt werden würde.

Verhaftung eines Kommunistenführers.

Bremen, 21. Jan. Der Kommunistenführer Dr. Levi, der gestern abend in einer von der kommunistischen Partei einberufenen Volksversammlung sprach, wurde heute verhaftet. Dr. Levi machte beim Erscheinen der Beamten zunächst den Versuch, zu entkommen, wurde aber auf dem Dache des Hauses gestellt und festgenommen. — Wie verlautet, hing die Verhaftung mit den letzten Demonstrationen in Berlin zusammen.

Raubanfälle.

Berlin, 22. Jan. Mitten in Berlin, Ecke Linien- und Grenadierstraße, wurde gestern Abend Frau Grohn von Räubern überfallen und um 200 000 Mark beraubt, die sie in einer Handtasche bei sich trug. Auf die Wiederbeschaffung des Geldes ist, wie die „V. Z.“ am Mittag“ erfährt, eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt worden.

Bochum, 22. Jan. Ein Automobil der Belegschaft Konstantin in dem Beamte des Hauptbüros Lohngeber nach Schacht VI bringen sollten, wurde heute morgen um 7 Uhr von 3 Straßenträubern überfallen. Die bewaffneten Burichen raubten die Lohngeber in Höhe von 337 000 Mark, mit denen sie in der Dunkelheit entkamen.

Ein Heringsjahr.

Berlin, 23. Jan. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ sind in der Elbemündung große Sprotten- und Heringszüge eingetroffen. Klein geftern wurden 100 000 Pfund gefangen.

braucht, kein eigenes Boot erwartet und die Leute wieder an Bord genommen hatte, setzte die „Betty Ann“ ihre unterbrochene Fahrt fort.

Drei Tage vergingen so. Die Brigg hatte die Gefahren der Torresstrait hinter sich und segelte lustig in dem ruhigen Wasser des Indischen Ozeans dahin, als sich der Kranke endlich so weit erholt hatte, daß er Ausschlässe über sich und sein verlorenes Schiff geben konnte.

Er war, wie der Steuermann längst vermutet, der Kapitän deselben gewesen und eine jener furchtbaren Szenen hatte sich an Bord abgespielt, wie sie so oft schon auf See Menichen zu Hyänen gemacht und den reinen Ozean mit Blut gefärbt.

Der „Meisje van Utrecht“ war in Sidney mit seiner gewöhnlichen Mannschaft, die aber größtenteils aus dort gemorbenen Leuten bestand, in See gegangen, und ohne sein Wissen hatten sich drei flüchtige Sträflinge, jedenfalls von einzelnen der Neugewonnenen unterkühlt an Bord versteckt gehalten, bis das Schiff aus Sicht von Land war. Ein Plan schien dann gemacht zu sein, das Fahrzeug zu nehmen, um nach einer der wunderschönen Südpole-Inseln zu steuern und dort zu bleiben. Einzelne der Mannschaft wurden dazu gewonnen, und als der Steuermann eines Nachts die Wache an Deck hatte, erschlugen ihn die Meuterer wahrscheinlich meuchlings, warfen ihn über Bord und überließen dann den Kapitän in seiner Kajüte, während die von der Mannschaft, die nicht hatten verführt werden können, ebenfalls niedergemacht wurden.

Der Kapitän sollte aber keines so raschen Todes sterben. Einer der Buben — sein eigener Bootsmann, den er im Hafen von Sidney bei einem Diebstahl ertappt hatte und peitschen ließ, nahm furchtbare Rache und warf den Unglücklichen in das Spintje unter der Kajüte gebunden hinab, um ihn dort langsam verschmachten zu lassen. In

Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven.

Berlin, 20. Jan. Die großen Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr liegen in erster Linie an dem Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven. Ihre Zahl betrug bis zum Herbst 1919 13 000, ist aber dann allmählich ständig zurückgegangen. Zur Zeit sind nur noch 12 000 betriebsfähige Lokomotiven vorhanden. Die Verschlechterung ist aber tatsächlich noch viel stärker, als in diesen beiden Zahlen zum Ausdruck kommt, denn seit April 1919 wurden 1181 neue Lokomotiven in den Dienst gestellt. Außerdem wurden 599 schadhafte Lokomotiven in Privatwerkstätten ausgebessert und dem Betriebsdienst zugeführt. Die starke Verminderung der Zahl der betriebsfähigen Lokomotiven ist lediglich auf den bedenklichen Rückgang der Arbeitsleistung in den Eisenbahnwerkstätten der Eisenbahnverwaltung zurückzuführen. Statt der erhofften Besserung sind die Leistungen immer mehr zurückgegangen, obwohl gerade in den letzten Monaten die Privatindustrie durch Lieferung zahlreicher Ersatzteile und von 258 einbaufähigen Resseln die Arbeit der Eisenbahnwerkstätten wirksam unterstützte. 1919 brachten die Werkstätten bis zum Oktober wöchentlich etwa 750 ausgebesserte Lokomotiven wieder in Betrieb. Diese Zahl ist jetzt auf 540, also um fast ein Drittel, gesunken. Wenn es nicht gelingt, die Arbeitsleistung in den Eisenbahnwerkstätten in kürzester Zeit noch besonders zu erhöhen, wird die Aufrechterhaltung des Betriebes auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Januar 1920

Bezirksratswahl.

Vorläufiges Ergebnis.

Bei der am Donnerstag stattgefundenen Bezirksratswahl entfielen von 449 abgegebenen Stimmzetteln auf

die Vereinigten Berufsstände	704 Stimmen,
den Landw. Bezirksverein	2278 Stimmen,
die Sozialdemokratische Partei	584 Stimmen.

Es sind somit gewählt von den Vereinigten Berufsständen Landtagsabgeordneter Stundenmeyer, Calw, vom Landw. Bezirksverein Schultheiß Böcher, Oberkollwangen, Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer, Calw, Schultheiß Braun, Althengstett, von der Sozialdemokratischen Partei Schultheiß Rarch, Unterreichenbach.

Zur Frage

der Zusammenlegung der Oberamtsbezirke.

Der Staatsanzeiger schreibt: In letzter Zeit sind in der Tagespresse wiederholt Mitteilungen über eine angeblich von der Regierung geplante Zusammenlegung von Oberamtsbezirken verbreitet worden. Diese Mitteilungen stützen sich lediglich auf Mutmaßungen; denn von der Regierung ist ein Plan über die Zusammenlegung von Oberämtern bis jetzt nicht aufgestellt und auch nicht in Arbeit genommen worden. Zurzeit ist nur die Aufteilung des Oberamtsbezirks Cannstatt in Aussicht genommen, sobald die Eingemeindung weiterer Gemeinden dieses Bezirks nach Stuttgart oder Ehingen beantragt werden wird. Ein solcher Antrag liegt dem Ministerium in Aussicht genommen, sobald die Eingemeindung weiterer Gemeinden dieses Bezirks nach Stuttgart oder Ehingen beantragt werden wird. Ein solcher Antrag liegt dem Ministerium in Aussicht genommen, sobald die Eingemeindung weiterer Gemeinden dieses Bezirks nach Stuttgart oder Ehingen beantragt werden wird.

Stutenbach, 2. Jan. Gottlieb Pfrommer ist aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt, in der er sich von Oktober 1918 bis September 1919 befand.

Janelstein, 22. Jan. Aus der Kriegsgefangenschaft ist zurückgekehrt Georg Reuschler, von November 1918 bis Okt. 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich.

derjenigen Nacht erhob sich ein Sturm und schleuderte das Schiff an die Riffe, und die Meuterer verließen es mit dem Boot, um sich wahrscheinlich nach Neu-Guinea oder dem Ostindischen Archipel zu retten. Ihr Schicksal ist ihnen aber schon dem aufgefundenen Boot nach in der Torresstrait erreicht zu haben. Nur der Bootsmann blieb zurück; ob er sich mit den übrigen nicht vertragen konnte — ob er sich an den Leiden seines Schicksalgenossen noch länger weiden wollte — wer weiß es! Provianten und Lederbullen mit allen möglichen Getränten befanden sich genug an Bord; möglich, daß ihn auch diese zurückgehalten, da er mit der Kapitänswache noch immer allein fort konnte, wenn er das Leben satt bekam. Täglich stieg er zu seinem unglücklichen Gefangenen hinauf, der ihn vernebens um einen Trunk Wasser, ja als er ihm das köstlich verweigerte, um den Tod hat, damit er von seinen furchtbaren Leiden befreit werde.

Nach den Büchern, die der Mate gerettet hatte, mußte es der vierte Tag gewesen sein, daß der Unglückliche schon fast verwestet, in seinem dumpfen Gefängnis lag, als Gott ihm das fremde Schiff zu seiner Rettung sandte. Den Verbrecher hatte aber sein verdientes Los erreicht; er hatte einen elenden Tod dort gefunden, wo er seine Schandtät begangen.

Der Kapitän des „Meisje van Utrecht“, dessen wichtige Papiere übrigens der Bootsmann in der gefundenen Brieftasche gerettet, machte später in Singapore die Anzeige von der begangenen Seeräuberei, und ein kleines dort liegendes englisches Kriegsschiff lief durch die Straße um niedersticht auch einzelne der Piraten aufzubringen und ihrer verdienten Strafe zu überliefern; aber es fand keine Spur mehr von ihnen — die Fische des Meeres oder die australischen Schwarzen mit ihren Holzspeeren hatten das Rächeramt schon übernommen.

u. f. r.
Kranke
erlösch
Samm
am 20.
den Ka
Leben
heutig
die Lei
Famili
bis Ent
schaft
öffentl
Gemein
tant
vereins
der Ge
dafür
welche
Land, H
Ehre sei
Witt
Schwarz
eine Ge
Fragen
preis zu
neuen W
und Rot
nieder b
bewegung
überall
fortwäh
nicht den
das höch
tragen, d
säge zw
was die
SC
an der
eine Ter
im letzte
eine zu
Den Ge
St
waren,
teil 150
Beit.
Gem
nuar 192
strafe für
langsam
nicht rech
ten Me
Es e
händler
dafür be
in gutem
anweilun
was bei
fließ diese
genommen
rechnet u
Be
möglich
gleichm
stand bei
werden z
Es i
ein jeder
im Zeitr
reflos na
gehen v
unüber
Witterung
Calw
Ges
Das nat
Ner
Nervensch
krankheit,
Veriang
Dr. Gebh
Sonn
vertrieb
gemal
Wit. W
N
Bestelle
Calwe

... im Eisen-
... betriebes-
... Herbst 1919
... angen. Zur
... motiven vor-
... noch viel
... kommt, denn
... den Dienst
... motiven in
... dienft zuge-
... riebshilfen
... lückung der
... Giffbahnver-
... sind die
... trade in den
... zahlreicher
... Arbeit der
... brachten die
... usgebesserte
... auf 540,
... nicht gelingt,
... in kürzester
... trhaltung
... Kosten.

u. Neubulach, 22. Jan. Seit Herbst v. Js. geht die Kinder-
krankheit Diphtherie hier um. Doch glaubte man dieselbe für
erloschen, als sie vor zirka 10 Tagen zwei Kinder des H.
Saxmann, Kaufmanns hier, befiel, und das ältere Söhnlein
am 20. ds. Mts. verstorben ist. Die Krankheit ergriff auch
den Vater, und nach kurzer schwerer Krankheit mußte er das
Leben lassen. Die zahlreiche Beteiligung von nah und fern am
heutigen Leichenbegängnis für Beide zeugte davon, wie groß
die Teilnahme an dem schweren, unerfesslichen Verlust der
Familie war. Der Verstorbene hatte den Krieg von Anfang
bis Ende hervorragend mitgemacht und hat treue Kamerad-
schaft geleistet, auch sonst hat er sich nach seiner Rückkehr am
öffentlichen Leben beteiligt, so wurde er bei der Neuwahl der
Gemeinderäte in den Gemeinderat gewählt, auch war er Adjut-
tant der Freiwilligen Feuerwehr und Kassier des Bezirks-
vereins vom Schwarzwaldverein. Die Worte am Grabe seitens
der Gemeindevorstellung und den Vereinen legten Zeugnis
dafür ab, wiewohl großes Vertrauen der Verborene genoss und
welche Anerkennung und Dank ihm für seinen Dienst fürs Vater-
land, für die Gemeinde und für seinen Nächsten gezollt wurde.
Ehre seinem Andenken!

Wittberg, 17. Jan. Im Gasthaus z. „Schwarzwald“ hielt die
Schwarzwald-Milchverkaufs-Gesellschaft Wittberg e. G. m. b. H.
eine Generalversammlung ab, um nach Erledigung geschäftlicher
Fragen auch den von der Landesversorgungsstelle festgesetzten Milch-
preis zu besprechen. Die Versammlung fand lt. „Gesellschaft“ den
neuen Milchpreis als befriedigend, jedoch den Tarif für Fuhrlohn
und Materialleistung den heutigen Verhältnissen entsprechend als zu
nieder bemessen. Nach Besprechung der verschiedenen Milchpreis-
bewegungen im Lande, erwähnte der Vorstand die Anwesenden,
überall in ihren Gemeinden dahin zu wirken, die Milchpreise nicht
fortwährend in die Höhe zu treiben, wenn auch die jetzigen Preise
nicht den gegenwärtigen Futter- und Viehpreisen entsprechen, da doch
das höchste Bestreben der Landwirte dahin gehen sollte, dazu beizu-
tragen, daß wir wieder geordnete Zustände bekommen und die Gegen-
sätze zwischen Land und Stadt sich nicht immer mehr verschärfen,
was die düster vor uns liegende Zukunft sicher nicht erhellen kann.

Stuttgart, 21. Jan. Auch im Baugewerbe ist man
an der Regelung der Teuerungszulagen. Seit 1. Januar wird
eine Teuerungszulage von 60 Pfennig in der Stunde, die schon
im letzten Jahre beschlossen wurde, als Abschlagszahlung auf
eine zu vereinbarende Gesamtteuerungszulage weiter gezahlt. —
Den Gehilfen im Steinbrugewerbe ist seit Anfang dieses Js.

eine wöchentliche Teuerungszulage in der Höhe von 25 Proz.
des bisherigen Wochenlohns gewährt worden. Das bedingt in
diesem Gewerbe eine weitere Preiserhöhung für Lithographien
und Drucke. — Die Angestellten der Maschinenfabrik Eßlingen
erluchten die Regierung, die von den Angestelltenverbänden an
die Arbeitgeber eingereichten Forderungen um Erhöhung der
Einkommen zu unterstützen. Die Bezüge der Angestellten seien
selbst nach einer 100-prozentigen Lohnerhöhung im Vergleich
zum Jahr 1914 nur um 375 Proz. gestiegen, während sich die
Kosten für den Lebensunterhalt durchschnittlich um 650 Proz.
gesteigert hätten.

Stuttgart, 21. Jan. Mit einem Sonderzug von
Mainz wird am nächsten Samstag die Entente-Kontrollkom-
mission nach Stuttgart kommen. Es sind 40 Offiziere, 64 Mann,
die im alten Generaldirektionsgebäude in der Friedrichstraße
untergebracht werden sollen. Nach München werden mit dem
gleichen Sonderzug 35 Offiziere, 59 Mann und 3 Kraftfahr-
zeuge befördert.

Stuttgart, 22. Jan. In der außerordentlichen Generalver-
sammlung der Daimlerwerke vom 22. Januar 1920 ist be-
schlossen worden, das bisherige Aktienkapital von 32 Millionen M.
um weitere 32 Millionen M. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden
von einem Konsortium übernommen und den alten Aktionären zu
110 angeboten.

St. Freudenstadt, 20. Jan. Bei einer Treibjagd fanden
Jäger auf dem Rieberg abseits des vom Herzog Friedrich-
turm zum Palmenwald führenden Wegs die Leiche von Musik-
lehrer Neugebauer, der nach der tödlichen Verletzung von Bäder-
meister Haab flüchtig gegangen war. Er hatte sich mit einer
Pistole, die noch bei ihm gefunden wurde, einen Schuß in den
Kopf beigebracht.

St. Friedrichshafen, 21. Jan. Zur Zeit wird das Lust-
schiff „Bodensee“ umgebaut und zugleich ein neuer Kreuzer
fertiggestellt. Die Probefahrten sollen Anfang Februar aus-
genommen werden, auch rechnet man damit, daß noch im Feb-
ruar ein regelmäßiger Verkehr von Friedrichshafen nach Berlin
und Schweden eröffnet werden kann.

Literarisches.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914—18.
Herausgegeben von Oberst S. Glaischen. Bd. I: Das 9. württ-
tembergische Infanterie-Regiment Nr. 127 im Weltkrieg 1914—18.

Bearbeitet v. Oberleutnant Schwab u. Hauptmann Schreyer.
Mit 101 Abbildungen, 2 Uebersichtstafeln und 34 Skizzen. 12 Bogen
Großoktav. In Halbleinen geb. M. 12.50. Chr. Welter'sche Ver-
lagsbuchhandlung in Stuttgart.

Unter Oberleitung des Herrn Oberst Flaßchen ist die Heraus-
gabe der Geschichte der einzelnen Württemb. Regimenter während
des Weltkrieges im Gange, um die Taten derselben für die Mit-
kämpfer und ihre Angehörigen in Buchform festzuhalten. Als Bd. I
ist noch vor Jahreschluß die Geschichte des 9. württ. Inf. Regi-
ments Nr. 127 fertiggestellt worden.

Hauptmann Schreyer, Adjutant im Regiment vom Beginn des
Feldzugs bis zum März 1916, und Oberleutnant Schwab, Kom-
mandeur desselben vom April 1916 bis Ende 1918, waren die be-
rufensten Bearbeiter, da sie alle Ergebnisse aus eigener Anschauung
kannten. Es ist den Verfassern gelungen, ein ebenso übersichtliches
wie spannendes Bild der Geschichte des Truppenteils zu entrollen.
Sämtliche Kriegshandlungen sind in vollständiger Weise ohne
Rührtheiligkeit, frisch und anschaulich dargestellt. Mit steigendem
Interesse folgt man den lebendigen Schilderungen und staunt, wo
das Regiment überall beteiligt war und welche Leistungen diese
vortreffliche Truppe vollbracht hat.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag, 25. Jan. Vom Turm: 8.16. Predigt 8.23.
„Von Gott will ich nicht lassen“. 9.1/2 Uhr und 10.1/2 Uhr:
Morgenpredigt im Vereinshaus, Stadtpf. Schmid. 1 Uhr:
Christenlehre mit den Töchtern des jüngeren Jahrgangs
im Vereinshaus. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Dejan
Zeller. **Donnerstag, 29. Jan.** 8 Uhr abends: Bibelstunde
im Vereinshaus, Stadtpf. Schmid.

Kath. Gottesdienste.

Sonntag, 25. Jan. 8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Predigt und
Amt, 2 Uhr Andacht. An Werktagen hl. Messe um 8 Uhr.

Gottesdienste der Methodistenkapelle.

Sonntag Morgen 10.10 Uhr und **Abends 5 Uhr**: Predigt.
Sonntag Morgen 11 Uhr: Sonntagschule.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag der A. Bläugler'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schrift verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Januar 1920
...ratswahl
...men,
...men.
...erufständen
...Landm. Be-
...Wittelm
...tätigkeit,
...arch, Unter-

...ezirke.
...Zeit sind
...eine ange-
...von Ober-
...stücken sich
...ung ist ein
...jetzt nicht
...Zur-
...annstätt in
...weiterer Ge-
...beantragt
...sterium des
...nach bezüg-
...n.
...aus eng-
...von Oktober
...enschaft ist
...1918 bis Okt.

...uberte das
...nen es mit
...inea oder
...kafal schon
...er Torres-
...stieb zurück;
...ante — ob
...och länger
...und Lecker-
...sch genug
...halten, da er
...konnte.
...stieg er zu
...bernehmens
...schnittlich ver-
...men fürcht-

...tte, mußte
...ffliche schon
...ie tag, als
...ng sandte.
...s erreicht:
...o er seine
...wesen wich-
...gefundenen
...die Anzeiger
...leines dort
...Strohe um
...und ihrer
...keine Spur
...die auftra-
...das Nächst-

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Am Samstag, den 24. Januar
vormittags 8 Uhr wird auf der Frei-
bank an die Buchladen R. R. Kuh-
fleisch ausgeteilt. Lebensmittelbücher
sind mitzubringen.
Es können gekauft werden auf
Lebensmittelmärkte Nr. 180 Reis,
1 Anteil 150 Gramm, Nr. 185 Teig-
waren, 1 Anteil 200 Gramm, Nr. 187 Ortes, 1 An-
teil 150 Gramm.

Betr. Ablieferung leerer Mehlsäcke

Gemäß Erlass der Reichsgeldbestelle vom 15. Ja-
nuar 1920 wurden die Sackgebühren und die Vertrags-
strafe für die vom Kommunalverband, infolge der sehr
langsamem Ablieferungsweise der Bäcker und Mehlhändler,
nicht rechtzeitig an die Reichsgeldbestellen zurückgeliefer-
ten Mehlsäcke verdoppelt.
Es ergeht hiermit an jeden einzelnen Bäcker und Mehl-
händler des Bezirks die letzte dringende Aufforderung,
dafür besorgt zu sein, daß die leeren Mehlsäcke unverzüglich
in gutem reinlichem Zustand, jeweils von einem Mehl-
anweisungstag bis zum andern restlos abgeliefert werden,
was bei einigen gutem Willen möglich ist. — Nach Ver-
fluß dieser Zeit werden die betr. Säcke nicht mehr zurück-
genommen, sondern den Säumigen 20 M. pro Stück be-
rechnet und der Mehlbezug gesperrt.
Verboden ist Mehlsäcke in der Zwischenzeit zu allen
möglichen Zwecken zu verwenden. Auch dürfen nur Ori-
ginalmehlsäcke, 100 Pfd. fassend, in gutem reinlichem Zu-
stand bei unserer Sachstelle abgegeben werden; andere Säcke
werden zurückgemietet.
Es ist im Interesse der Allgemeinheit gelegen, daß
ein jeder Bäcker und Mehlhändler ohne Ausnahme jeweils
im Zeitraum von 14 Tagen seiner Sachablieferungs-
pflicht restlos nachkommt, wenn nicht durch Sachmangel, ganz ab-
gesehen von den unnötigen hohen Kosten, die dem Kom-
munalverband dadurch erwachsen die Versorgung der Be-
wölkung mit Mehl ernstlich gefährdet werden soll.
Calw, den 22. Januar 1920.
Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berufstörung bei
Nerven- und Stoffwechselliden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zucker-
krankheit, Gicht, Rheuma, Stubträgheit, Hautleiden,
unreinem Blut usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Sommersprossen

vertreibt man sofort wie ab-
gemähten. 3 M.
Willy. Wenzel, Wankstein,
Rheinheffen.
**Bestellen Sie das
„Calwer Tagblatt“**

Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen:
Darlehenskassenverein Teinach, eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftung in Teinach;
Statut vom 10. Januar 1920. Zweck der Genossenschaft
ist, den Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirt-
schaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinssicheren Darlehen
zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende
Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann derselbe für
seine Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirt-
schaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen
Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln. Mit
dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden.
Die Vorstandsmitglieder sind: 1. Adolf Hilligardt,
Verwaltungsaktuar, als Vorsteher; 2. Adolf Müller,
Gasthofbesitzer, als Stellvertreter; 3. Emil Bohardt,
Bäckermeister; 4. Artur Rehm, Hauptlehrer; 5. Carl Braun,
Feldhüter und Gemeinderat, sämtliche in Teinach
Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeich-
nung für die Genossenschaft erfolgen durch den Vorsteher
oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des
Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die
Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei
Anleihen von 100 Mk. und darunter genügt die Unter-
zeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vor-
standsmitglieder.
Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen
unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher
bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des
Oberamtsbezirks.
Die Einsicht der Listen der Genossen ist während der Dienst-
stunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.
Den 17. Januar 1920.
Amtsrichter Bötteler.

Neubulach, den 23. Januar 1920.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es Gott gefallen hat,
meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin,
unsere liebe Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter
Regine Auer;
geb. Schaub,
nach langem, schweren Leiden, durch den Tod
zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Fr. Auer,** Stadtpfleger.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Holzverkauf.

Im Aufstreich werden ver-
kauft am Dienstag, den
27. Januar 1920 nachm.
3 Uhr (Zusammenkunft beim
Linden in Hirsau) an der
Staatsstraße von Hirsau nach
Oberreichenbach:
Los I, bei km 27,0 Stamm-
holz, 3 Ahorn, auf 1,27
Festmeter.
Los II, bei km 27,6 Stamm-
holz, 2 F., 9 F. 1.—4
Kl., auf 16,16 Festmeter.
Los III, bei km 29,6 Stamm-
holz, 1 Linde, 0,64 Festm.
Los IV, bei km 29,6 Brenn-
holz (Scheiter und Prügel),
4 Am. Linde, sowie bei
km 31,0 Brennholz (Aeste
und Prügel), 1 Am. Alpen.
Verkauf gegen Barzahlung.
Calw, den 22. Jan. 1920.
Straßen- u. Wasserbauamt:
Schaal.
Das Fräulein, das gestern
in meinem Laden
Geld verloren hat,
kann dasselbe gegen Einrück-
kungsgebühr abholen
**Karl Gehring, Bäckerei
Lederstraße.**

Hund entlaufen!

Seit Donnerstag vormitt.
fehlt mein 1/2 Jahr alter,
dunkelgrauer
Schnauzer.
Nachricht über dessen Ver-
bleib erbittet
**Audler, z. Hirsch,
Bad Teinach.**

Mk. 7.50

für 1 Silbermark,
Mk. 250.—
für 20 Mk. Gold
wird bezahlt
untere Marktstraße 84.

Monats-Versammlung des Reichsbundes.

Am Samstag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
in Saale der früheren Brauerei Dreß.
Erscheinen aller Mitglieder, sowie der Kriegsbeschädig-
ten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, welche dem
Reichsbund nicht angehören, von Calw, Hirsau und Crast-
mühl ist dringend notwendig, denn es erfolgt die
**Aufstellung von Beihilfe-
und Unterstützungs-Listen.**
**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem.
R. u. H., Ortsgruppe Calw, Bernhardt, Vors.**
**Deutscher Holzarbeiter-Verband
(Zahlstelle Calw).**
**Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmitt. 2 Uhr im Lokal
Generalversammlung**
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht. — Neuwahl
der Ortsverwaltung. — Anträge. — Verschiedenes.
In Anbetracht der Wichtigkeit ist vollständiges Erscheinen
dringend notwendig. Ortsverwaltung: S. A.: Frh. Bischoff.

Karl Frey, Zimmermeister, Calw

Nonnengasse 138.
**Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten
für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau,
Schindeltäfer und Bauschreinerarbeiten
= Reparaturen aller Art =**

Reismehl Gold- und Silbergeld.

eingetroffen
und empfiehlt
**Friedr. Pfeiffer,
Vorstadt.**
Zu verkaufen:
1) Ein grüner
Bodenteppich,
2) ein großes
Damasttischstuch
(12 Personen),
3) ein Feinglas,
4) ein weiße
Straußenfeder,
5) ein Dugend große
Weingläser,
Wo, zu erfragen in der
Geschäftsstelle des Blattes.

Schreibmaschine

zu höchstem Tagespreis mög-
lich mit Sichtschrift, zu kau-
fen gesucht. Angebote an
**Paul Wolff, Stuttgart,
Römerstr. 65, Tel. 4943.**

Politisch-volkswirtschaftl. Vorträge.

1. Vortrag.

„Die politische Lage.“

Redner: Dr. S. Reck, Minist.-Direktor, Kammerpräsident.

Freitag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, Brauerei Dreiß.

Die Teilnehmerkarten sind am Saaleingang vorzugeben. **Deutsche demokratische Partei.**

Teilnehmerkarten zu 1 Mk. zu allen 9 Vorträgen gültig, sind in den Buchhandlungen Dipp und Kirchherr sowie am Saaleingang für Jedermann erhältlich.

Landw. Ortsverein Calw.

Morgen Samstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Schwämme, zum „Osten“, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen sind. Der Obmann.



Bezirksverein f. Geflügelzucht Calw.
Am Sonntag, den 25. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, findet i. Gasthof d. „Badisch. Hof“ (Glasalon) die Jahrl. Generalversammlung statt.

Generalversammlung

statt, zu welcher unsere verehrlichen Mitglieder, insbesondere auch die Frauen, freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Besprechung von Vereinsangelegenheiten und Tagesfragen, Verlosung.

Diesjenigen Mitglieder, welche Geflügel zu verkaufen, kaufen oder zu tauschen wünschen, wollen dies (womöglich schriftlich) dem Vorstand vor Beginn der Versammlung mitteilen.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Ausschuss. Der Ausschuss versammelt sich zu einer Vorbesprechung um 1/2 2 Uhr.

Bezirks-Wirts-Berein Calw.

Montag, den 26. Januar, mittags 3 Uhr

Versammlung

bei Kollege Rau zur „Bürgerstube“. Wichtige Besprechung über die vom Ernährungsministerium festgesetzten Bier-Nichtpreise.

Der Schriftführer.

Bekanntmachung.

Bringe am Samstag, 24. Januar, auf den Wochenmarkt

Frauen-Sitz-Schnür-Stiefel

schwarz (Friedensware).

Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Friedrich Wahl, Ludwigsburg.

Sprengstoff

„Ammoncahücit“,

Sprengkapseln,

Zündschnüre,

Sprengpulver,

sowie alle

übrige Munition

Emil Ketter, Weilderstadt.

Gesucht werden

zur gründlichen Ausbildung

Dosenmacher-

Goldschmiede-Lehrlinge,

Emaillieren-

Poliermaschinen-Lehrmädchen.

Mag Fleischmann, Pforzheim, Bleichstr. 58.

Landwirte!

Kleinbauern!

Für die am nächsten Sonntag stattfindende

Landwirtschaftskammerwahl

werden Wahlzettel verteilt mit der Ueberschrift „Vereinigung wirtl. Kleinbauern“. Dieser Wahlvorschlag geht von sozialdemokratischer Seite aus, wie auch einige der vorgeschlagenen Mitglieder der Sozialdemokratie sind.

Die Sozialdemokratie will Uneinigkeit stiften zwischen großen und kleinen Bauern. Das darf nicht sein. Es gibt in der Landwirtschaft wohl Unterschiede, aber keine Gegensätze zwischen kleinen und großen Bauern, beide haben das gemeinsame Interesse, daß ihre Arbeit anerkannt und ihrer Wichtigkeit und Bedeutung entsprechend bezahlt wird.

Die Sozialdemokratie aber will das Gegenteil! Sie will billiges Getreide, billiges Fleisch, niedere Milchpreise und die Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Wer sozialdemokratisch wählt, setzt sich selbst den Lohn und Verdienst herab, der ihm für seine mühsame Arbeit gebührt.

Wir bitten alle Landwirte, kleine und große, sich nicht durch die sozialdemokratischen Machenschaften beirren zu lassen, zusammenzuhalten und am Wahltag ihre Stimme abzugeben für den Wahlvorschlag, auf dem der Name unseres Vereinsvorstands

Wilhelm Dingler in Calw

enthalten ist.

Gebe ihm jeder 3 Stimmen!

Der Wahlausschuss.

Freie Schlosserinnung Calw.

Am Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im Restaurant „Bürgerstube“ eine

Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Vortrag von Verbandssekretär Behner.
2. Neueinführungen.
3. Jahresrechnung und Einzug der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Zu vollständiger Erscheinung bei dieser wichtigen Versammlung ladet dringend ein der Vorstand.

Die unserer Innung noch fernstehenden Kollegen werden hiermit wiederholt höflich eingeladen.

Jüngeres, ehrliches

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau Gustav Decker, Liebenzell.

Dienstmädchen.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet guten Platz bei Frau Emil Herion, Fabrikant, Pforzheim, Nagoldstraße 2.

Näheres bei Frau Herion Calw, im Hause Pfannkuch.

Lüchtiges Alleinmädchen,

das auch nähen kann in kl. Villenhaus, n. Karlsruhe bald gesucht. Angeb. u. F R 4072 an Rudolf Mosse, Karlsruhe

Ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Gärtnerlei gründlich zu erlernen, findet jetzt oder aufs Frühjahr gute

Lehrstelle

bei Chr. Hägele, Kunst- u. Handlungsgärtner.

Für sofort wird ein

Knecht

für Landwirtschaft, der auch mit Pferden umgehen versteht, im Alter von 18-25 Jahren bei hohem Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

3-Zimmer-Wohnung.

Wer, saft die Geschäftsstelle des Blattes.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

für sofort oder 1. April gesucht von kleiner Familie. Angebote an Otto Abendroth, Nonnengasse 142 l.

Kaufe

Gold- und Silbergeld

zu den höchsten Preisen.

Carl Eppinger, Uhrmacher, Badstr. 345

Möbl. Zimmer

möglichst mit Licht und Heizung, auf 1. oder 15. Febr. gesucht.

von lg. sehr ruhigem Herrn, Akad., (tagsüber selten zu Hause). Nähe „Abler“ bevorzugt. Angebote unter N. 3. 1503 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ruhige, stille Familie sucht

3-Zimmer-Wohnung.

Wer, saft die Geschäftsstelle des Blattes.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

für sofort oder 1. April gesucht von kleiner Familie. Angebote an Otto Abendroth, Nonnengasse 142 l.

2-3000 Mk.

gegen gefällige Sicherheit auszuleihen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gründlichen

Zitherunterricht

erteilt

Frau C. Sommer Wwe. Badstraße 341.

Empfehle mich im

Anfertigen von

Rörben

in verschiedenen Größen zu annehmbaren Tagespreisen. Reparaturen aller Art, prompt und billig

Hochachtend

R. Hauser, (Kriegsbeschädigter) Nonnengasse 146

Fräulein empfiehlt

sich im Weißnähen

und Sticken.

Zu erfragen

Obere Marktstraße 24.

In Liebenzell

besseres

Landhaus

zu kaufen gesucht

mit bald freierwerdender Wohnung.

Angeb. unter N. 3. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kurzgefähtes, trockenes

Brennholz

kann sofort geliefert werden

L. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.

„Nissia“

gerei

Kopfläuse

Nichts anderes nehmen! zu haben in der Neuen Apotheke

Wir grüßen als Verlobte
Rosa Weiß
Gotthilf Rathfelder
Ostelsheim Januar 1920 Ostelsheim Stuttgart.

Statt Karten.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Januar 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
im Hotel „Hirsch und Lamm“ in Hirsau freundlichst einzuladen.
Karl Klemm, Hirsau,
Sohn des † Karl Klemm, Fabrikant, Hirsau,
Maria Zeeb, Javelstein.
Kirchgang um 1 Uhr in Hirsau.

Musikverein Unterreichenbach-Dennjacht
macht am Sonntag, 15. Januar, einen
Tanzausflug
nach Unterlengenhardt
ins Gasthaus zum „Abler“,
wozu Tanz- und Musikfreunde herzlich einladet
der Vorstand.

Bad Liebenzell Gasth. z. Linde
la. Tanzboden.
Sonntag, d. 25. Januar, von nachm. 3 Uhr ab
öffentliche Tanz-Unterhaltung.
Walzer v. Strauß, Francaise, Lanciers, Runds u. d. neuesten
Gesellschafts-Tänze.
Gute Küche und Getränke.
Jedermann willkommen!
Eug. Sattler. Musik. R. Hahn.

Kunstfärberei Stuttgart
färbt und reinigt alles schön und gut.
Annahmestelle: W. Enteumann, Lederstr. 91.

Gold, Silber und Platin
wird angekauft.
Zahlung für die Silbermarc 7 Mk.
für ein Zwanzigmarkstück 230 Mark.
Angebote oder Ablieferung an R. Schütte, Pforzheim, Dillsteinerstr. 33.

Korbflaschen
30-75 Liter haltend
hat abzugeben.
Wer, saft die Geschäftsstelle des Blattes.

Wappel,
1,28 Festmeter haltend.
Gg. Adam Frey.

Zwei trüchtige, rehsfarbige
Ziegen
steht dem Verkauf aus
Chr. Gächle, Witwe, Simmozheim.